

Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte



2009



2010



2011



2012

Nachbarschaften

16. - 18. November

Der Eintritt in alle Veranstaltungen ist frei

Das Programmbuch wurde gedruckt mit der freundlichen Unterstützung von:

Telefon: 0 36 43 / 41 68-0 • Telefax: 0 36 43 / 41 68-22 • info@gutenberg-weimar.de • www.gutenberg-weimar.de





*Es geht dich auch an,
wenn des Nachbarn Haus
brennt.*

(Deutsches Sprichwort)

16. November 18 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Eröffnungsvortrag

Nachbarschaften eines Weltenbummlers

Prof. Dr. Dieter Kronzucker (Berlin)

Seit 40 Jahren ist Dieter Kronzucker in der ganzen Welt als Fernsehjournalist unterwegs. Er berichtete von den großen Krisenherden auf diesem Globus und von neuen Nachbarschaften, die aus den Trümmern der Kriege entstanden. Kaum jemand in Deutschland weiß so direkt wie er vom lokalen, globalen, digitalen Rendez-vous der Nationen, Religionsgemeinschaften und historischen Persönlichkeiten zu erzählen: von Nachbarschaften, die Geschichte schrieben.

Ab 20 Uhr Präsentation des Projektes:

Nachbarn: vom Kopf bis zu den Wörtern

Poetry Slam [siehe Programmheft Seite: 15]

16. November 20.15 Uhr | Grand Hotel Russischer Hof

Gespräch in deutscher und französischer Sprache

Botschafter im Weltsicherheitsrat

S.E. Jean-Marc de La Sablière (Paris) und S.E. Gunter Pleuger (Frankfurt/Oder)

Einführende Worte: Dr. Philippe Wellnitz (Potsdam), Hochschulattaché der Französischen Botschaft für Berlin und die Neuen Länder

Jean-Marc de La Sablière und Gunter Pleuger – zwei einstige Botschafter, die Geschichte schrieben. Von 2002 bis 2006, während des Irakkriegs, saßen sie im Weltsicherheitsrat und schmiedeten u.a. das deutsch-französische Bündnis gegen den amerikanischen Angriffskrieg. Zehn Jahre später, am Abend des 16. November 2012, sitzen sie nun gemeinsam im Weimarer Russischen Hof und berichten von heimlichen Gesten und von schnellen Blicken: Davon, wie sie auf der Weltbühne Politik gemacht haben. Gemeinsam.

„Nachbarschaft muss nicht unbedingt etwas mit Bruderliebe zu tun haben, aber sehr wohl mit Solidarität.“

Prof. Dr. Dieter Kronzucker

17. November 10 Uhr | Stadtmuseum

Vortrag

**„Die Russen“ in Thüringen:
Besatzungsalltag von 1945 bis 1994**

Prof. Dr. Silke Satjukow (Magdeburg)

Im Umfeld von Garnisonsstädten wie Weimar waren „die Russen“ Tag und Nacht präsent: ihre schweren Ural-Lastkraftwagen, ihre dröhnenden Hubschrauber und ihre Panzerfahrzeuge. DDR-Bürger und Sowjetsoldaten begegneten sich nicht nur als „Waffenbrüder“, sondern auch als diskrete Schwarzhändler. Mannschaftsdienstgrade wie Offiziersfrauen arbeiteten für Industriekombinate und LPGs. Es entwickelte sich ein Geben und Nehmen, ein Miteinander, das bis heute nicht vergessen ist.

17. November 11 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Vortrag

All politics is local - die US-Präsidentschaftswahl 2012

Prof. Dr. Michael Dreyer (Jena)

„All politics is local - Politik ist Nachbarschaft“ ist ein berühmter Leitsatz der US-Politik. Selbst Präsidenten müssen lokale Nachbarschaften beachten. Nicht die Stimmen insgesamt zählen, sondern örtliche Ergebnisse in 50 Staaten. Und 2012? Obama oder Romney? Diese Frage wird beantwortet sein. Die Analyse dazu bietet der Vortrag.

17. November 12 Uhr | Stadtmuseum

Podium

Noch Feinde oder schon Freunde? Deutsche Kriegsgefangene in Frankreich und französische Besatzungsmacht in Deutschland

Dr. Fabien Théofilakis (Paris), Dr. Falko Heinz (Koblenz), Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes (Bochum)

Moderation: Prof. Dr. Corine Defrance (Paris)

Die deutsch-französische Nachbarschaft war nach 1945 bekanntlich durch die Aussöhnung zwischen beiden Weltkriegsgegnern geprägt. Diese Entwicklung war zunächst alles andere als selbstverständlich und es stellt sich daher die Frage, wie sich beide Nachbarn in der unmittelbaren Nachkriegszeit begegneten, als Franzosen noch Besatzer in Deutschland und Deutsche noch Kriegsgefangene in Frankreich waren.

17. November 13 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Vortrag

Von Paris nach Weimar – der Architekt Clemens W. Coudray (1775-1845)

Prof. Dr. Rolf Bothe (Berlin/Weimar/Frankfurt)

Durch seine Vorfahren war Coudray eng mit Frankreich verbunden und lebte 1800-1804 in Paris, wo er eine Ausbildung an der Ecole polytechnique machte. Eine Studienreise durch Italien und seine langjährige Tätigkeit in Fulda führten dann 1816 zur Berufung nach Weimar. Seine Anstellung bedeutete die Neuorganisation des gesamten Bauwesens. Neben den bekannten Weimarer Bauten wurden unter Coudrays Leitung in Thüringen 25 Kirchen und 70 Schulen errichtet. Goethe war für ihn der ideale Partner, mit dem er alle Architekturfragen besprach. Er informierte den Dichter über die neueste Entwicklung der französischen Architektur und sorgte dafür, daß junge Architekten Studienreisen nach Frankreich durchführen konnten.

17. November 13 Uhr | Eckermann Buchhandlung

Podium | *Carte blanche Mission du Centenaire Paris*

À la recherche de la mémoire perdue. Auf der Suche nach dem verlorenen Gedächtnis. Der Erste Weltkrieg in der deutschen und französischen Erinnerungspolitik

Dr. Justus H. Ulbricht (Magdeburg), Dr. Elise Julien (Lille), Yuri Winterberg (Dresden)

Moderation: Dr. Sébastien Bertrand (Mission du Centenaire)

Die zwei Hauptkontrahenten des Ersten Weltkriegs sind unterschiedliche Wege gegangen, was die Erinnerung an den Krieg betrifft. Seit den zwanziger Jahren gibt es in Frankreich ein intensives Gedenken an den „Großen Krieg“. Im Vergleich dazu kommt diesem Krieg in Deutschland eine geringere Bedeutung zu. Die „Mission du Centenaire“ stellt sich als Aufgabe, aus der gemeinsamen Kriegserfahrung heraus eine gemeinsame Erinnerungspolitik zu entwerfen. Das Podium diskutiert die Frage des Gedenkens an den Krieg für die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft. Im Anschluß daran lesen Schüler aus Weimar und Beauvais Auszüge aus deutschen und französischen Zeugnissen des Ersten Weltkriegs.

17. November 14 Uhr | Stadtmuseum

Podium | *Carte blanche Institut français d'histoire en Allemagne*

Nachbarschaft in der wissenschaftlichen Praxis: Geschichte im Dialog mit anderen Disziplinen

Dr. Gaëlle Hallair (Frankfurt), Dr. Jean-Louis Georget (Frankfurt), Aude-Marie Certin (Frankfurt) Prof. Dr. Pierre Monnet (Paris/Frankfurt)
Moderation: Prof. Dr. Pierre Monnet

Das Panel fragt zunächst nach dem Zusammenwirken von Geschichte, Geographie und Ethnologie bei der Herausbildung der Einheit von Bevölkerung, Kultur und Territorium im 19. Jahrhundert. Wie konnten räumliche und soziale Ordnungen entstehen, die die Abgrenzung von ihren Nachbarn erlaubten? In einem zweiten Teil diskutiert das Panel die Rolle des Individuums in Nachbarschaftsbeziehungen. Ab wann gibt es den Einzelnen überhaupt? Das Mittelalter galt lange als Zeit der christlichen Gemeinschaft. Neue Befunde der Geschichtswissenschaft und Anthropologie zeigen jedoch, daß schon zu dieser Zeit das „Ich“ eine relevante Größe ist.

17. November 14 Uhr | Thüringisches Hauptstaatsarchiv

Vortrag

„Gnädigster, Wertester, Herzallerliebster Vater“ Die Beziehungen Sachsen-Weimars zu Sachsen-Zeitz im Spiegel der Korrespondenz Herzog Wilhelms mit seiner Tochter

Christian Pönitz M.A. (Weimar)

Herzog Moritz von Sachsen-Zeitz (1619-1681) ehelichte 1656 die einzige Tochter Herzog Wilhelms von Sachsen-Weimar (1598-1662). Herzogin Dorothea Maria (1641-1675) hielt ihren Vater in einem umfangreichen Briefwechsel über familiäre und politische Ereignisse auf dem Laufenden. Besondere Relevanz erhielt der Informationsfluß, als das Herzogspaar in Zeitz in eine Vermittlerrolle zwischen den ernestinischen und albertinischen Kontrahenten hineinwuchs. Die Verbindung mit Weimar begünstigte aber auch die kulturelle Blüte im noch jungen Herzogtum Zeitz. Erstmals wird der im Thüringischen Hauptstaatsarchiv lagernde Briefwechsel zwischen Tochter und Vater öffentlich vorgestellt.

17. November 15 Uhr | Eckermann-Buchhandlung

Podium

Zwei Nachbarn, eine Geschichte.

Deutsch-Französisches Geschichtsprojekt I:

Konfliktvolle Nachbarschaft

Frankreich-Deutschland 1870-1945

In Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Paris

Dr. Mareike König (Paris), Dr. Elise Julien (Lille), Dr. Nicolas Beaupré (Clermont-Ferrand), Dr. Johann Chapoutot (Grenoble)

Moderation: Pierre-Olivier François (Paris)

Der deutsch-französischen Versöhnung nach 1945 ging eine turbulente und ausgesprochen konfliktvolle Nachbarschaft voraus. Nicht weniger als drei Kriege prägten die gemeinsame Geschichte seit 1870. Das Podium wirft nicht nur einen Blick auf diese Tiefpunkte deutsch-französischer Nachbarschaft, sondern auch auf die zahlreichen Versöhnungsversuche in den Phasen zwischen den Kriegen. Das Podium versammelt die Autoren von drei Bänden eines deutsch-französischen Geschichtsbuches.

17. November 16 Uhr | Thüringisches Hauptstaatsarchiv

Podium

Spannungsreiche Nachbarschaften. Preußen – Thüringen – Sachsen

Dr. Steffen Raßloff (Erfurt), Prof. Dr. Winfried Müller (Dresden), Prof. Dr. Jürgen John (Jena)

Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht (Magdeburg)

Die kleinteilige territoriale Struktur inmitten Deutschlands sorgte seit dem ausgehenden Mittelalter für zahlreiche mal förderliche, mal problematische Nachbarschaften. Mit dem Aufstieg Sachsens und später Preußens und mit dem Wiener Kongress mischten sich die Karten noch einmal neu. Das hat auch im 19. und 20. Jahrhundert Folgen für das Verhältnis beider Länder zu Thüringen. Manchmal hat es den Anschein, als wirkten die damaligen Verwerfungen bis heute nach...

17. November 17 Uhr | Eckermann-Buchhandlung

Podium

Zwei Nachbarn, eine Geschichte.

Deutsch-Französisches Geschichtsprojekt II:

Deutschland und Frankreich nach 1945

Nachbarn – Verbündete – Freunde

Prof. Dr. Corine Defrance (Paris), Prof. Dr. Ulrich Pfeil (Metz), PD Dr. Jörg Echternkamp (Halle), Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Paris)

Moderation: Dr. Stefan Martens (Deutsches Historisches Institut Paris)

Am 22. Januar 2013 jährt sich zum 50. Mal die Unterzeichnung des Élysée-Vertrages. Ein Ereignis, das es zu feiern gilt, das aber auch dazu einlädt, noch einmal an den weiten und auch schwierigen Weg zu erinnern, den Deutschland und Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg zurückgelegt haben. Aus verfeindeten Nachbarn wurden Verbündete und Freunde, die heute im Zentrum des europäischen Einigungsprozesses stehen. Es diskutieren Autoren der deutsch-französischen Geschichtsbuchreihe.

*Es kann der Frömmste nicht im
Frieden bleiben, wenn es dem
bösen Nachbarn nicht gefällt.*

Friedrich Schiller, Wilhelm Tell (Tell)

18. November 11 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Podium

Multikulti damals: Nachbarschaft der Religionen von der Antike bis in die Neuzeit

Prof. Dr. Veit Rosenberger (Erfurt), Dr. Katharina Mersch (Erfurt),
Christiane Fiebig (Erfurt), Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt)

Moderation: Dr. Klaus Hillingmeier, Chefredakteur G/Geschichte

In allen Epochen vor der Moderne, also bis ins 16./17. Jahrhundert hinein, spielte die Religion im Leben der Menschen eine herausragende Rolle. Doch wie gestaltete sich in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit das religiöse Leben Europas konkret? In welchen Nachbarschaftsbeziehungen standen religiöse Einrichtungen mit Stadt und Land? Wie lebten unterschiedliche Religionsgemeinschaften zusammen? Ein historischer Streifzug von Griechenland über Spanien und Frankreich nach Deutschland.

18. November 12 Uhr | Stadtmuseum

Podium

Revolutionsnachbarschaften: 1989 & die „Arabellion“

Prof. Dr. Jerzy Maćków (Regensburg), Prof. Dr. Gudrun Krämer (Berlin)

Moderation: Prof. Dr. Michael Dreyer (Jena)

Schon seit der Französischen Revolution pflegen politische Umwälzungen von einem Land auf das andere überzuspringen. Doch welche konkreten Mechanismen liegen hinter solchen Revolutionsnachbarschaften? Was erleichtert, was verhindert sie? Warum springt eine Revolution in Tunesien auf den Jemen über - aber nicht auf Saudi-Arabien? Warum fiel ganz Osteuropa 1989 wie ein Kartenhaus - aber nicht China oder Kuba? Experten für Osteuropa und die „Arabellion“ werden die Revolutionen, ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede diskutieren.

18. November 13 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Podium

Multikulti heute: Schon am Ende oder erst am Anfang?

Magdalena Modler-El Abdaoui M.A. (Frankfurt), Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Jena), Jean-Michel Cros (Strasbourg)
Moderation: Blanka Weber, Deutschlandradio

Von Strasbourg über Frankfurt am Main hin nach Thüringen wollen wir mit Experten diskutieren, wie wir mit Nachbarn umgehen, die aus einem anderen Kulturkreis stammen oder einer anderen als der christlichen Religion angehören. Wie gestalten sich die Dialoge zwischen den verschiedenen Kulturen und Religionen? Welche Unterschiede gibt es zwischen Frankreich und Deutschland, welche zwischen West- und Ostdeutschland?

18. November 14 Uhr | Stadtmuseum

Podium

Fremde Nachbarn. Die ausländischen Einwohner Warschau 1945-1989

Prof. Dr. Jerzy Kochanowski (Warschau), Dr. Jürgen Hensel (Warschau), Prof. Adrienne Körmندی (Warschau)
Moderation: Prof. Dr. Claudia Kraft (Siegen)

Wie lebte es sich als „fremder Nachbar“ im kommunistischen Warschau? Was änderte sich nach 1989/90? Auf dem Podium berichten und diskutieren waschechte Wahlwarschauer, die aus Deutschland und Ungarn an die Weichsel zogen, über ihr Fremd- und doch Zuhause sein in der polnischen Hauptstadt.

18. November 17.30 Uhr | Kino mon ami

Vortrag mit Filmausschnitten [siehe Programmheft Seite: 25]

Seit 2010 arbeiten das Warschauer Haus der Treffen mit der Geschichte und das Historische Institut der Universität Warschau an einem Projekt, das sich auf die Spurensuche zugewanderter Warschauer begibt („Warszawiacy nie z tej ziemi. Cudzoziemscy mieszkancy stolicy 1945-1989“ / Nicht von hier. Die ausländischen

Einwohner Warschaus 1945-1989). In mehr als 40 biographischen Interviews mit Wahlwarschauern aus über 20 Ländern berichten diese von ihrem Leben in der polnischen Hauptstadt. Die ältesten Gesprächspartner kamen 1946 nach Warschau, die jüngsten 1988.

*Deine Nachbarn wissen besser,
was du bei der Beichte beken-
nen sollst.*

Jan Sztaudynger

18. November 15 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Podium

Nachbarschaft 2.0: der virtuelle Nachbar

Dr. Nora Hilgert (Frankfurt), Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher (Hamburg), Julia Niemann M.A. (Hohenheim)
Moderation: Christoph Hilgert M.A. (Gießen)

War der Nachbar im frühen west- wie ostdeutschen Fernsehen noch ein erzieherisches Vorbild, nährt das heutige Reality TV die Vorstellung, er könne ganztägig beobachtet werden und habe keine Privatsphäre mehr. Wird dieser Trend durch die Sozialen Netzwerke wie Facebook verstärkt? Das Panel möchte der Frage nachgehen, wie sich unser Verhältnis zur Medienfigur des Nachbarn seit den 1950er Jahren gewandelt hat.

18. November 16 Uhr | Stadtmuseum

Podium

Grenzen & Schleichwege

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer (Jena), Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger (Stuttgart), Prof. Dr. Dirk van Laak (Gießen)

Moderation: Prof. Dr. Thomas Kroll (Jena)

Grenzen gelten in der Regel als Linien, die sich zwischen Nachbarn schieben und sie voneinander trennen. Aber selbst eine noch so hermetische Grenze kennt nicht nur offizielle Übergangspunkte, sondern besitzt geheime Schleichwege und meist verborgen bleibende Beziehungsgeflechte, etwa solche des Schmuggels oder der verwandtschaftlichen Kontakte. Je offener eine Grenze hingegen wird, um so eher wird sie zu einer „Übergangszone“. Das Panel konfrontiert sehr unterschiedliche Grenzregionen miteinander und fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Umgangs an Grenzverläufen.

18. November 17 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Podium | *Carte blanche Rendez-vous de l'histoire Blois*

Der Spitzel von nebenan: Denunziation unter Nachbarn im historischen Vergleich

Dr. Christiane Kohser-Spohn (Berlin), Prof. Dr. Michaela Hohkamp (Hannover), Dr. Paul Milata (Berlin), Dr. Insa Breyer (Berlin)

Moderation: Dr. Thomas Serrier (Frankfurt/Oder)

„Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant“: Dieser Ausspruch von Hoffmann von Fallersleben ist zwar längst zum Sprichwort avanciert, jedoch gehört zur Denunziation nicht nur persönliches Verhalten. Individuelle Motivation trifft auf das staatliche Interesse zum Zweck der Herrschaftssicherung. Kein Geringerer als Julius Caesar soll gesagt haben: „Den Verrat liebe ich, die Verräter lobe ich nicht“. Diese verhasste Art der „Volkskontrolle“ kommt oft dem Nachbarn zu. Der Nachbar als möglicher Spitzel und Denunziant soll in verschiedenen historischen Kontexten diskutiert und verglichen werden.

25. - 31. Oktober Trilaterales Schülerprojekt | Kraków

Unsere Nachbarländer und wir

Jean-Marc Vallée (Blois), Anne Teske und Christine Scheller (Weimar), Dorota Loos (Kraków)

15 SchülerInnen befassen sich unter dem Thema „Unsere Nachbarländer und wir“ mit den Nachbarschaften, die sie in Europa erleben. Sie lassen dazu sowohl ihre eigenen Erfahrungen bei Auslandsreisen einfließen, als auch die der ausländischen Nachbarn aus ihrem Alltag. Sie untersuchen in Interviews die kulturellen Unterschiede zwischen diesen Nachbarn und stellen die Frage nach den Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen, damit die Nachbarschaft eine friedliche und für beide Seiten bereichernde ist. Wieviel Gegenseitigkeit muß eine gut funktionierende Nachbarschaft mitbringen? Die SchülerInnen befassen sich auch mit den Vorurteilen, die gegenüber den Nachbarn existieren und untersuchen die Frage nach den Möglichkeiten zu deren Überwindung. Am Ende des Workshops stellen die SchülerInnen die Ergebnisse ihrer Forschungen in einer Inszenierung dar.

12. - 16. November | Humboldt-Gymnasium Weimar
Aufführung am 16. November 20 Uhr | Musikschule „Ottmar Gerster“

Nachbarn: vom Kopf bis zu den Wörtern Poetry Slam

Gustav-Freytag-Gymnasium (Gotha), Humboldt-Gymnasium (Weimar), Lycée Robert de Luzarches (Amiens)
Poetry-Trainer: Jayrôme C. Robinet (Berlin)

Was bedeutet kulturelle Vielfalt in einem Europa, das einerseits expandiert, aber andererseits die Finanzkrise und eine immer unnachgiebigere Einwanderungspolitik erlebt? Wie kann man die Anwesenheit des Anderen als Bereicherung empfinden und wie kann man Formen von struktureller oder staatlicher Diskriminierung entgegen treten? Wir möchten gemeinsam mit den Teilnehmern am Poetry Slam über Nation, Gemeinschaft und Vielfalt nachdenken und werden uns mit Texten von Dichtern und Slammern verschiedener Länder beschäftigen. Poetry Slam bildet eine wunderbare Gelegenheit, sich gegenseitig zuzuhören und die Geschichten zu entdecken, die jeder zu erzählen hat. Und die eigenen künstlerisch zu verarbeiten.

18. November 11 Uhr | Eckermann-Buchhandlung

Lesé-Café mit Birgit Vanderbeke

*Das Lesé-Café des MDR-Figaro im Rahmen des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte
in Kooperation mit dem Piper Verlag München*

Eines Tages ist sie einfach da, Pola Nogueira. Sie bringt ihren Hund mit, und sie ist schwanger. Ihr Erscheinen verwirrt nicht nur Jule Tenbrock. Einzig Timon Abramowski zeigt sich neugierig und offen gegenüber Pola, die vom Land in die Stadt geflüchtet ist, um dort ihr Kind zu bekommen. Doch mit der unkontrollierbaren Sinnlichkeit und dem Leben, das sie mitbringt, wird es kein leichtes Spiel für sie werden. Wer von dem Charme des wunderbaren Romans »Das lässt sich ändern« verzaubert war, wird die anarchische Kraft der Pola Nogueira lieben.

Birgit Vanderbeke stellt ihr gerade erschienenes Buch »Die Frau mit dem Hund« vor.

18. November 18 Uhr | Eckermann-Buchhandlung

Lesung mit Gespräch

Volker Kutscher

In Kooperation mit dem Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln und der Literarischen Gesellschaft Thüringen e.V.

Volker Kutscher (Köln) im Gespräch mit Dr. Nora Hilgert (Frankfurt)

Gereon Rath ist Mordermittler im Berlin der goldenen Zwanziger Jahre. Der Protagonist aus Volker Kutschers drei fulminanten Romanen bewegt sich durch die verschiedenen Milieus einer pulsierenden Großstadt und löst dabei auf unkonventionelle Art seine Kriminalfälle. Historisch überzeugend und fundiert recherchiert, nimmt der Autor seine Leser mit auf eine Reise in eine turbulente Zeit.

Lesung mit Volker Kutscher, anschließend Gespräch mit der Historikerin Dr. Nora Hilgert unter anderem über Reiz und Herausforderungen der Fiktionalisierung historischer Epochen für Kriminalautoren.

15. November 19 Uhr | Mehrgenerationenhaus Weimar-West

Musik

44 Leningrad

Es regnet nie, wenn sie spielen

Ullli - Akkordeon, Silvio - Schlagzeug, Theo - Sänger,
Yeti - Gitarre, Romu - Bass

Entstanden ist auf der einsamen Reise nach Osten eine eigene musikalische Sprache, die 44 Leningrad „Russian Speed Folk“ nennen. Seit Wladimir Kaminers Russendisko und die Klezmer-Balkan-Welle die deutschen Clubs in Beschlag genommen haben, weiß eine breitere Öffentlichkeit um den Charme der eklektizistischen Mischung aus Ska, Punk, Polka und Folklore. Der Nachahmer gibt es viele, doch auch nach 20 Jahren klingen die Potsdamer nach Original. Acht Tonträger hat die Gruppe inzwischen veröffentlicht, 600 Konzerte vor 80.000 Besuchern gespielt, 600 Liter Wodka verdrückt, 12 Musiker und ein Akkordeon verschlissen - und acht Kinder geboren. Und noch ist kein Ende der Reise abzusehen.



*Auf Reisen brauchst du einen
guten Weggenossen, zu Hause
einen guten Nachbarn.*

Chinesisches Sprichwort

16. November 20 Uhr | C-Keller

Nach(t)bar - *Luxemburgischer Abend*
Wir wollen bleiben was wir sind
„Mir wölle bleiwen wat mir sin“

Ann Muller, Kulturbeauftragte der Luxemburger Botschaft in
Deutschland

Moderation: Fritz von Klinggräff (Weimar/Genf)

Die kleinen Köstlichkeiten des Großherzogtums Luxemburg oder
warum seit Jahrhunderten bei uns rückwärts gesprungen wird und
weitere Merkwürdigkeiten und Kuriositäten aus der Mitte Europas.

*An diesem Abend findet ein Luxemburg-Quiz statt, dessen Gewinner
sich auf eine Reise für 2 Personen nach Berlin zu einem kulturellen
Ereignis in der Botschaft Luxemburgs freuen darf.*

17. November 20 Uhr | C-Keller

Nach(t)bar - *Holländischer Abend* **Matthias Kadar - Mijn vlakke land**

„Mijn vlakke land“ bedeutet auf niederländisch: mein flaches Land. Das ist auch so. Selten wird man in Holland einen Berg antreffen... „Mijn vlakke land“ ist ein Lied von Jacques Brel, einem der berühmtesten französischen Chansonsänger – aber eigentlich ist er Belgier. Und hat seine Chansons auf französisch und flämisch gesungen. Gibt es da einen Unterschied? Welchen Einfluß hatte die französische Sprache auf das Chanson und die flämische bzw. niederländische auf das Lied? Oder das Lied auf das Chanson? Und kommt das niederländische Chanson vielleicht gar aus Frankreich? Diese und andere Fragen der Nachbarschaft im Chanson und Lied wollen wir an diesem Abend versuchen, mit Hilfe der Musik von Jacques Brel, Georges Brassens, Ramses Shaffy, Franz Schubert und Matthias Kadar zu beantworten. Matthias Kadar ist Deutsch-Franzose-Ungar, der seit den 90er Jahren in Holland lebt und als Komponist, Musiker und Sänger arbeitet.

18. November 20 Uhr | C-Keller

Nach(t)bar - *Tschechischer Abend* **Jaromir Konecny, bayrischer Poet, tschechischer Bafler**

Jaromir Konecny ist ein verdammter Bafler. Das muß mal gesagt werden. Ein „Bafler“?! (Sie kommen wohl auch nicht aus dem tschechischen Bayern?) Also, ein Bafler ist so einer wie Jaromir Konecny. Doch lassen wir ihn das einfach selber sagen: „Ein Lügner will dich betrügen, ein Bafler will dich staunen lassen. Und aus dem Staunen kommt die Freude! Ein Bafler beglückt dich also. Zum Beispiel mein Freund Pepino in Mähren, der mal den Hamster seiner Freundin aus dem 9. Stock eines Plattenbaus mit einem kleinen Fallschirm runter springen ließ.“ Nach dem Ende der Geschichte können wir ihn bald fragen, wenn Jaromir Konecny auftritt. Als Bayer aus Böhmen; so ist Europa.

„Konecny entdeckt im Alltag das groteske Abenteuer mit Mr. Beanschen Ausmaßen und verfügt über die frappante Fähigkeit, den Kauler als Literatur zu adeln.“ (Kölner Stadt-Anzeiger)

Samstag, 17. November / Sonntag, 18. November
jeweils 11 bis 14 Uhr | Mehrgenerationenhaus Weimar-West

Was ißt Du denn da?

2 Workshops für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Was ist das eigentlich für Dich und mich: Ein Nachbar, eine Nachbarin, das Nachbarkind?

Während wir so über nahe und ferne Nachbarschaften reden, schaffen unsere Hände etwas sehr Nachbarschaftliches – das gemeinsame Essen! Die Küchen der Länder des Weimarer Dreiecks – Frankreich, Polen und Deutschland – bieten dazu jede Menge Möglichkeiten. Der Weimarer Spitzenkoch Sten Fischer zeigt uns, wie's geht. Gemeinsam mit ihm lernen wir, was wir alles brauchen, um wie ein Franzose oder wie eine Polin zu kochen. Am Ende aber gibt es natürlich das gemeinsame Essen.

Samstag, 17. November / Sonntag, 18. November
jeweils 15 bis 18 Uhr | Mehrgenerationenhaus Weimar-West

Freundschaftsanfrage senden – like!

1 Workshop für Jugendliche bis 16 Jahren

Was bedeutet es eigentlich für uns, dass wir nicht mehr Wochen lang auf ein Lebenszeichen unserer Freunde in Frankreich oder Polen warten müssen, sondern nur noch Zehntelsekunden – bis zur nächsten Antwort im Chat? Verstehen wir uns deshalb unbedingt besser als unsere Vorfahren? Geschichte heißt zurückzuschauen und nachzudenken. Also beginnen wir mit einem Blick zurück, um uns den Grund aller Verständigung bewußter zu machen.

Schließlich aber widmen wir uns ganz unserem Heute: Wir schaffen für das Rendez-vous neue virtuelle Nachbarschaften auf Facebook. Gemeinsam mit dem Profi-web2.0er Michael Ritzinger gestalten und vernetzen wir die Seite des Weimarer Geschichtsfestes und können dabei alle Facetten im Umgang mit social media ausloten.

Die Workshops finden in Zusammenarbeit mit dem Büro für Kunstvermittlung weimarmusik statt.



*Urlaub ist der Versuch, dem
Nachbarn zu entgehen, obwohl
man ziemlich sicher sein kann,
daß man ihn im Strandkorb
nebenan trifft.*

Jacques Tati

11. - 18. November | Kino mon ami



Von Nachbarn, Migranten und Göttern

Das Filmprogramm wurde vom kommunalen Kino mon ami zusammengestellt. Für alle nicht farblich gekennzeichneten Filme erhebt das kommunale Kino mon ami Eintritt.

Kuratoren: Edgar Hartung, Kino mon ami Weimar, Helmut Schuchardt, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.
Beratung: Jun. Prof. Dr. Hedwig Wagner, Europäische Medienkultur der Bauhaus-Universität Weimar, sowie der wissenschaftliche Beirat des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Sonntag 11. November 17.30 Uhr

Eröffnung Filmfest mit Podiumsdiskussion:

Pakete der Solidarität

D 2011, 45 min

R: Lew Hohmann

Eintritt frei

Anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Polen laden wir im Anschluß an den Film zu einer Podiumsdiskussion mit Barbara Coellen, Buchautorin „Polenhilfe“, Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej, Historiker (Jena), Thomas Voß, Landesbezirksleiter ver.di, Prof. Dr. Klaus Ziemer, Politikwissenschaftler (Warschau/Trier) ein.

*Moderation: Bernd Karwen, Polnisches Institut Berlin - Filiale Leipzig.
Grußworte: Hans Hoffmeister, Honorarkonsul der Republik Polen für Thüringen, Titularbotschafter Wojciech Więckowski, Leiter der Filiale Leipzig des Polnischen Instituts Berlin*

Sonntag 11. November 20 Uhr

Chinese zum Mitnehmen

E/RA 2011, 93 min

R: Sebastián Borensztein

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Montag 12. November 17.30 Uhr

Gegen die Wand

D 2004, 121 min

R: Fatih Akin

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Montag 12. November 20 Uhr

Welcome (OmU)

F 2009, 115 min

R: Philippe Lioret

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Dienstag 13. November 17.30 Uhr

Lemon Tree (OmU)

IL/D/F 2007, 100 min

R: Eran Riklis

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,-€

Dienstag 13. November 20 Uhr

Biutiful (OmU)

MEX/E 2011, 147 min

R: Alejandro González Iñárritu

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Mittwoch 14. November 17.30 Uhr

Shahada

D 2010, 92 min

R: Burhan Qurbani

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Mittwoch 14. November 20 Uhr

Wer weiß, wohin? (OmU)

F/RL/ET/I 2011, 110 min

R/D: Nadine Labaki

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Donnerstag 15. November 14 Uhr

Dichter und Kämpfer

D 2012, 89 min

R: Marion Hütter

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Donnerstag 15. November 17.30 Uhr

Von Menschen und Göttern

F 2010, 120 min

R: Xavier Beauvois

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Donnerstag 15. November, 20 Uhr

Filmgespräch:

Herzprung

D 1992, 87 min

R: Helke Misselwitz

Eintritt 6,-/ ermäßigt 4,- €

Im Anschluß an den Film Gespräch mit der Regisseurin

Helke Misselwitz (Berlin)

Freitag 16. November 15 Uhr

Nathan der Weise

D 1922, 123 min, s/w, Stummfilm

R: Manfred Noa

Eintritt frei

Freitag 16. November 20 Uhr

Filmpremiere:

Sechs Seiten eines Ziegelsteins (OmU)

F/P 2012, 73 min

R: Damien Monnier

Eintritt frei

Filmeinführung: Jean-Marie Génard (Blois)

Samstag 17. November 12 Uhr

Einführung:

Die große Illusion

F 1937, 115 min, s/w

R: Jean Renoir

Eintritt frei

Filmeinführung: Dr. Johann Chapoutot (Grenoble)

Samstag 17. November 15 Uhr

Liebe unerwünscht

Vortrag mit Filmausschnitten:

Dr. Fabien Théofilakis (Paris/Berlin)

Veranstaltungsdauer: 45 min

Eintritt frei

Samstag 17. November 17.30 Uhr

Filmgespräch:

Die Innere Grenze

F 2009, 69 min, dt. Fssg mit engl. UT

R: Simon Brunel, Nicolas Pannetier

Eintritt frei

Im Anschluß an den Film Gespräch mit dem Regisseur Simon Brunel (Berlin)

Samstag 17. November 20 Uhr

Poll

D 2010, 129 min

R: Chris Kraus

Eintritt frei

Sonntag 18. November 12 Uhr

Einführung:

Sarahs Schlüssel

F 2010, 104 min

R: Gilles Paquet-Brenner

Eintritt frei

Film Einführung: Jean-Marie Génard (Rendez-vous de l'histoire Blois)

Sonntag 18. November 15 Uhr

Filmgespräch:

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen (OmU)

D/CH 2010, 89 min

R: Hajo Schomerus

Eintritt frei

Im Anschluß an den Film Gespräch mit dem Regisseur Hajo Schomerus

Sonntag 18. November 17.30 Uhr

Vortrag mit Filmausschnitten:

Nicht von hier –

Die ausländischen Einwohner Warschaus 1945-1989

PL 2012, Veranstaltungsdauer: 100 min

Eintritt frei

Prof. Dr. Claudia Kraft (Siegen) im Gespräch mit Katarzyna Ma-don-Mitzner (Haus der Begegnung mit der Geschichte Warschau) Vortrag in englischer Sprache mit Übersetzung (siehe Programmheft Seite 12)

Sonntag 18. November 20 Uhr

Dogville

USA/F/S/DK 2003, 178 min

R: Lars von Trier

Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bayer HealthCare



Dr. Nicolas Beaupré (Clermont-Ferrand) | Seite: 9
Dr. Sébastien Bertrand (Paris) | Seite: 7
Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher (Hamburg) | Seite: 13
Prof. Dr. Rolf Bothe (Berlin/Weimar/Frankfurt) | Seite: 7
Dr. Insa Breyer (Berlin) | Seite: 14
Aude-Marie Certin (Frankfurt) | Seite: 8
Dr. Johann Chapoutot (Grenoble) | Seite: 9
Jean-Michel Cros (Strasbourg) | Seite: 12
Prof. Dr. Corine Defrance (Paris) | Seite: 6, 10
Prof. Dr. Michael Dreyer (Jena) | Seite: 6, 11
PD Dr. Jörg Echternkamp (Halle) | Seite: 10
Christiane Fiebig (Erfurt) | Seite: 11
Pierre-Olivier François (Paris) | Seite: 9
Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Jena) | Seite: 12
Dr. Jean-Louis Georget (Frankfurt) | Seite: 8
Dr. Gaëlle Hallair (Frankfurt) | Seite: 8
Dr. Falko Heinz (Koblenz) | Seite: 6
Dr. Jürgen Hensel (Warschau) | Seite: 12
Christoph Hilgert M.A. (Gießen) | Seite: 13
Dr. Nora Hilgert (Frankfurt) | Seite: 13
Dr. Klaus Hillingmeier, Chefredakteur G/Geschichte | Seite: 11
Prof. Dr. Michaela Hohkamp (Hannover) | Seite: 14
Prof. Dr. Jürgen John (Jena) | Seite: 9
Dr. Elise Julien (Lille) | Seite: 7, 9

Prof. Dr. Jerzy Kochanowski (Warschau) | Seite: 12
Dr. Mareike König (Paris) | Seite: 9
Prof. Adrienne Körmendy (Warschau) | Seite: 12
Dr. Christiane Kohser-Spohn (Berlin) | Seite: 14
Prof. Dr. Gudrun Krämer (Berlin) | Seite: 11
Prof. Dr. Claudia Kraft (Siegen) | Seite: 12, 25
Prof. Dr. Thomas Kroll (Jena) | Seite: 14
Prof. Dr. Dieter Kronzucker (Berlin) | Seite: 4
Volker Kutscher (Köln) | Seite: 16
Prof. Dr. Dirk van Laak (Gießen) | Seite: 14
Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes (Bochum) | Seite: 6
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger (Stuttgart) | Seite: 14
Prof. Dr. Jerzy Maćków (Regensburg) | Seite: 11
Katarzyna Madon-Mitzner (Warschau) | Seite: 25
Dr. Stefan Martens (Paris) | Seite: 10
Dr. Katharina Mersch (Erfurt) | Seite: 11
Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix (Paris) | Seite: 10
Dr. Paul Milata (Berlin) | Seite: 14
Magdalena Modler-El Abdaoui M.A. (Frankfurt) | Seite: 12
Prof. Dr. Pierre Monnet (Paris/Frankfurt) | Seite: 8
Prof. Dr. Winfried Müller (Dresden) | Seite: 9
Julia Niemann M.A. (Hohenheim) | Seite: 13
Prof. Dr. Ulrich Pfeil (Metz) | Seite: 10
S.E. Gunter Pleuger (Frankfurt/Oder) | Seite: 4

Christian Pönitz M.A. (Weimar) | Seite: 8
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer (Jena) | Seite: 14
Dr. Steffen Raßloff (Erfurt) | Seite: 9
Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt) | Seite: 11
Prof. Dr. Veit Rosenberger (Erfurt) | Seite: 11
S. E. Jean-Marc de La Sablière (Paris) | Seite: 4
Prof. Dr. Silke Satjukow (Magdeburg) | Seite: 5
Dr. Thomas Serrier (Frankfurt/Oder) | Seite: 5
Dr. Fabien Théofilakis (Paris) | Seite: 6
Dr. Justus H. Ulbricht (Dresden) | Seite: 7, 9
Birgit Vanderbeke (St Quentin La Poterie) | Seite: 16
Blanka Weber, Deutschlandradio | Seite 12
Dr. Philippe Wellnitz (Berlin) | Seite: 4
Yuri Winterberg (Dresden) | Seite: 7

*Mit guten Nachbarn
hebt man den Zaun auf.*

(Deutsches Sprichwort)

Musikschule „Ottmar Gerster“

Karl-Liebknecht-Straße 1 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-505 945 oder 903 911
www.musikschule-weimar.de

Stadtmuseum Weimar

Karl-Liebknecht-Str. 5 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-826 00
stadtmuseum.weimar.de

Kommunales Kino im mon ami

Goetheplatz 11 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-847 745
www.monami-weimar.de

Staatliches Humboldt-Gymnasium Weimar

Prager Straße 42 | 99427 Weimar
Telefon: 03643-427 777
www.humboldt.we.th.schule.de

C-Keller (c.keller & galerie markt 21 e.V.)

Markt 21 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-502 755
www.c-keller.de

Mehrgenerationenhaus / Bürgerzentrum

Prager Straße 5 | 99427 Weimar
Telefon: 03643-548 278
www.mehrgenerationenhaus-weimarwest.de

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar

Marstallstraße 2 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-870 0
www.thueringen.de/de/staatsarchive/weimar

Eckermann-Buchhandlung Weimar / Informationspunkt / Café

Marktstraße 2 | 99423 Weimar
Telefon: 03643-415 90
www.eckermann-weimar.de



- A** Parkhaus vom Weimar ATRIUM Einkaufscenter (kostenpflichtig ab 1h)
- B** Stadtmuseum
- C** Musikschule „Ottmar Gerster“
- D** Hauptstaatsarchiv
- E** Eckermann Buchhandlung Festivalcafé Infopunkt
- F** Kino mon ami
- G** C.Keller
- H** Bon Gusto
- I** Brasserie
- J** Sächsischer Hof
- K** Erbenhof
- 1** Richtung: Hotel „Leonardo“
- 2** Richtung: Humboldt-Gymnasium / Mehrgenerationenhaus
- 3** Richtung: Bahnhof, El Nino

**Stadtverwaltung Weimar
Kulturdirektion**

Karl-Liebknecht-Str. 5
99423 Weimar
Telefon 03643-499511
Fax 03643-499555
kultur@stadtweimar.de

Zentraler Informationspunkt für das Weimarer Rendez-vous ist vom 16.-18. November 2012 die Eckermann-Buchhandlung. Der CAFÉ-LADEN betreibt dort am 17. und 18. November ein Festivalcafé.



Weimarer Rendez-vous auch bei Facebook:
www.facebook.com/weimarer.rendezvous

Veranstalter:



Weimarer Rendez-vous
mit der Geschichte

Projektleitung

Franka Günther
info@weimarer-rendezvous.de

Projektassistenz

Susanne Heine
Oliver Norton
Isabell Maaß

Öffentlichkeitsarbeit

Gabriela Oroz

Pressekontakt

Fritz von Klinggräff
presse@weimarer-rendezvous.de

Gestaltung und Administrator

SUHE [www.suhe-weimar.de]

Der Eintritt in alle Veranstaltungen ist frei.

Kooperationspartner



Partner



Förderer



Medienpartner



